

„Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen“ (Apg 5,29)

Liebe Freunde und Gönner des sbt

Disziplin, Ordnung, Verhaltensregeln und Verbote gehörten in den letzten Jahrzehnten nicht zu den Lieblingsbegriffen unserer liberalen Gesellschaft. Corona hat das schlagartig geändert. Ein paar Meter vor der Eingangstür eines Lebensmittelladens werde ich bissig ermahnt, mir eine Schutzmaske anzuziehen. Als ich im Zug kurz meine Maske abstreife, um die Gesichtserkennung meines Smartphones zu aktivieren, rennt ein empörter Zugbegleiter heran und erinnert mich wild gestikulierend an die Vorschriften. Eine ganze Generation lernt gerade neu, mit dicken Verbotskatalogen zu leben. Das tun die meisten von uns äusserst gesetzestreu. Brav dulden wir massive Eingriffe in die Grundrechte.

Die neue Gesetzlichkeit

Religiöse «Gesetzlichkeit» ist unter Christen verpönt – mit guten Gründen. Jetzt allerdings zelebriert unsere Gesellschaft eine staatliche «Gesetzlichkeit» wie kaum zuvor. Im Namen der Gesundheit wird jede Einschränkung akzeptiert. Wo in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts höchstens an ein paar Internaten strenge Schulleiter jede kleine Übertretung bestrafen, tun das in unseren Tagen die staatlichen Behörden mit der gesamten Bevölkerung. Die behördlich verordnete Disziplinargemeinschaft kommt aber erstaunlich gut an. Wir halten uns strikt an die Regeln und akzeptieren gelassen Verbote und Beschränkungen von Kultur-, Freizeit- und Sportveranstaltungen, die Schliessung von Restaurants sowie Besuchs-, Ausgangs-, Reise-, Alkoholverbote und vieles mehr. Wir beachten die Vorschriften, so mein Eindruck, sogar im vorausseilenden Gehorsam. Keiner will zurückstehen, wenn es um die Eindämmung eines Virus geht. Die Fügsamkeit dem Ordnungsregime gegenüber ist fast bedingungslos. Bei vielen rückt der Staat praktisch an die Stelle Gottes.

Gott (nicht) mehr gehorchen

Bei allem Respekt vor dem Staatsgehorsam: Wenn Menschen ihre Knie vor dem Staat beugen, aber nicht vor Gott, folgen Fremdbestimmung und Heuchelei. So rühmen wir uns, hunderttausende Menschen durch kluge Massnahmen wie Social Distancing, Versammlungsverbote und gründliches Händewaschen gerettet zu haben. Virologen

behaupten: Nie hat eine Gesellschaft deutlicher gezeigt, dass das Leben überaus wertvoll ist. Der Politaktivist Che Wagner bekräftigt im Schweizer Fernsehen: «Das Recht auf Leben ist das höchste Gut.» Wir schützen das Leben wie keine Generation vor uns? Wirklich? In den vergangenen zwei Monaten starben auf unserem Planeten fast zwei Millionen Menschen an Hunger. Diese Toten liessen sich verhindern. «Das Recht auf Leben ist das höchste Gut.»? Warum wird denn täglich siebzehntausend Kindern dieses Recht verwehrt? Sie werden im Mutterleib getötet. Das sind jährlich 42 Millionen Abtreibungen. Dagegen ist die Zahl von 2½ Millionen Menschen der an den Folgen von Covid-19 Verstorbenen – so tragisch jeder Todesfall ist – doch eher klein. Staatsrecht und Gottesrecht sind längst nicht immer identisch. Was der Staat zurzeit in Sachen Bevölkerungsschutz verfügt, wird auch von Christen peinlich genau befolgt. Christliche Leiter reihen sich ganz vorne ein, wenn es darum geht, die Menschen zum Impfen zu motivieren oder andere Massnahmen zu befürworten. Damit macht man sich höchstens bei einer Minderheit unbeliebt. Was Gott hingegen über unsere geistliche Gesundheit denkt, nimmt bei Christen eine immer geringere Priorität ein. Wer sich stark macht für das Recht auf Leben der Ungeborenen oder für den Schutz der Ehe von Mann und Frau oder es wagt, nicht nur den liebenden, sondern auch den heiligen und gerechten Gott zu verkündigen, erntet im besten Fall ungläubiges Kopfschütteln. «Blasphemie muss erlaubt sein!», spottete kürzlich ein deutscher Satiriker. Klar, weshalb sollte Gotteslästerung ein Problem sein, wenn es Gott nicht gibt? Blasphemie ist dann allenfalls Staatsungehorsam. Weil Gott aber lebt und sich uns in seinem Wort mitteilt, gebührt ihm als Schöpfer und Erhalter dieser Welt vor allen anderen unser Respekt und Gehorsam. Staatstreu darf nicht über der Bibeltreue stehen. Studierten und praktizierten die Christen die Ordnungen Gottes in gleicher Weise wie zurzeit die staatlichen Verordnungen und Massnahmen, sähe die Wirkkraft der Kinder Gottes wohl anders aus.

Mit herzlichen Grüssen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'F. Aeschlimann', written in a cursive style.

Felix Aeschlimann, Direktor



Studieren in Corona-Zeiten

Wie in allen Schulen, mussten wir auch am sbt auf Online-Unterricht umstellen. Das bringt echte Herausforderungen für Studierende und Dozenten. Aber nicht nur. Zwei Berichte:

Eigentlich ist es ja wie immer. Morgens im Unterricht redet der Dozent, wir Studierenden hören zu, machen Notizen und stellen Fragen. Nach dem Mittagessen geht es in den Arbeitsbereich oder an die Hausaufgaben. Doch Corona macht es dann doch irgendwie speziell. Der Unterricht vor dem Laptop via Zoom ist eintöniger, da die Sinne viel schwächer angesprochen werden. Auch die Kommunikation mit den Studierenden flacht ab. Wir können einander nicht mehr zuzwinkern oder kurz mit dem Banknachbarn tuscheln. Für mich persönlich ist auch die Gefahr viel grösser, dass ich mich ablenken lasse. Das Internet ist immer nahe und es sieht mir ja niemand auf den Bildschirm und fragt dann in der Pause nach, was da los gewesen sei. Apropos Pause: Statt miteinander auszutauschen, sitzen wir jetzt im Zimmer und warten, bis die nächste Lektion beginnt.

Auch das Mittagessen ist nicht dasselbe. Es ist nicht mehr schlau, jeden Tag mit anderen Leuten am Tisch zu sitzen, denn dadurch stiege die Gefahr einer allfälligen Quarantäne.

Auch der Nachmittag sieht anders aus. Arbeiten mit Schutzmaske, Ausfälle durch Quarantäne und im Austausch mit den Studierenden feststellen, was man am Morgen im Unterricht verpasst hat, all das gehört dazu. Letzteres war allerdings schon vor Corona üblich.

Doch denke ich, dass Corona auch eine gute Seite hat. Unsere persönliche Theologie wird geprüft. In dieser Zeit zeigt sich, ob wir wirklich glauben, dass Gott alles in der Hand hält, dass er souverän und

allmächtig ist. Dass er einen guten Plan hat und diesen zum Ziel bringt. Darum wird sich durch Corona die Spreu vom Weizen trennen und der Glaube wachsen.

Silas

Ich bin sehr dankbar, dass wir trotz Corona und des Verzichts auf Präsenzunterricht weiterhin am sbt studieren können. Die Vorlesungen finden zwar online statt. Das beeinträchtigt natürlich Diskussionen im Klassenverband.

So vermisse ich das intensive Klassengespräch und die Gemeinschaft. Aber vom Unterricht profitiere ich nach wie vor. Zudem haben die Online-Vorlesungen auch positive Seiten, denn das Studium ist nicht mehr ortsgebunden und jeder kann von zu Hause aus daran teilnehmen.

Und nicht zuletzt fördert es meine Flexibilität, mit gegebenen Bedingungen zufrieden zu sein. Gerade in dieser besonderen Zeit wird mein Hunger nach Gottes Wort nicht kleiner, sondern eher grösser. Gott stillt diesen Hunger, und die Bibel ist zu Hause dieselbe Bibel wie am sbt. Auch wenn sich Umstände verändern, Gott bleibt immer derselbe und sein Wort verändert sich nicht. Das ist mir im letzten Jahr während des Studiums am sbt besonders wichtig geworden.

Joanna



Silas, Studierender im SGM 3, und Joanna, Studierende im SGM 2



www.sbt.education/Schnuppern

Und der Gewinner ist...

Das Los hat entschieden.



Anlässlich unserer Alumni-News, dem Infobrief für unsere Ehemaligen, haben wir Anfang Dezember einen Jubiläumswettbewerb lanciert. Zu gewinnen gab es 1 Woche Ferien für 2 Personen inkl. Vollpension in einem Südzimmer mit Dusche/WC.

Der glückliche Gewinner ist Walter aus Nänikon. Walter absolvierte den 15. Kurs und hat seine Ausbildung am 13. November 1953 beendet. Ein absolut würdiger Jubiläumsgewinner also.

Wir gratulieren nochmals herzlich und wünschen jetzt schon eine segensreiche Woche in unserem Gästehaus mit einem interessanten Einblick in das Leben der aktuell Studierenden.
Anina Kuhn, Buchhaltung

Rückblick und Spendenprojekt



v.l.n.r.
Unser Gästehaus bleibt aufgrund der Corona-Massnahmen von Anfang Dezember bis voraussichtlich Ende März geschlossen; SPC-Abschluss im Juni 2020; Studierende und Dozenten sind froh, wenn sobald als möglich wieder Präsenzunterricht stattfinden darf.

Unser wichtigstes Spendenprojekt ist und bleibt die Ausbildung junger Menschen für den Dienst im Reich Gottes.

Seit gut einem Jahr beschäftigt ein winzig kleines Virus die ganze Welt und bringt alles durcheinander. Auch hier bei uns. Dank Gottes grosser Treue aber, der unseren Freunden aufs Herz gelegt hat, unsre Arbeit in Form von Gebet und Gaben zu unterstützen, konnten wir unsere Aufgaben bis auf den heutigen Tag wahrnehmen. Es ist ein echtes Wunder!

Und es freut uns auch zu sehen, wie sich junge Menschen für die Ausbildung interessieren. Sie nehmen sich Zeit, das Evangelium intensiv zu studieren, um es in Wort und Tat in die ganze Welt hinauszutragen. Die Anmeldezahlen für die Studiengänge

stimmen uns zuversichtlich. Gott führt sein Werk weiter. Die Arbeit unseres Gästehauses ist eine wichtige finanzielle Stütze in diesem Auftrag. Doch Corona – oder vielmehr die damit verbundenen einschränkenden behördlichen Auflagen – bereiten uns grosse Schwierigkeiten und Kopfzerbrechen. Wenn keine Gästegruppen im Haus sind, fehlen uns wichtige Einnahmen, die den Schulbetrieb mittragen helfen. Letztes Jahr erlebten wir eine grosse Solidarität unserer Freunde. Dafür sind wir ausserordentlich dankbar. Können wir erneut mit Ihnen rechnen? Wir danken Ihnen allen für Ihre tatkräftige Unterstützung! Gott vergelt's!

Liebe Grüsse aus Beatenberg
Christoph Kunz, Leiter Zentrale Dienste



Ostertage 2021

1. – 5. April 2021

An Ostern feiern wir nicht nur die Auferstehung von Jesus Christus, sondern auch die Hoffnung auf Auferstehung aller Jesus-Gläubigen. Der Tod ist überwunden, das ewige Leben ist Realität.

Neben spannenden Referaten von Stefan Kiene zum Thema «Leiden und Herrlichkeit Jesu Christi im Alten Testament» erwarten Sie kreative Beiträge unserer Studierenden. Für Kinder wird zeitgleich ein separates Programm angeboten. Geniessen Sie einige Tage fernab vom Alltag, mitten in der wunderschönen Bergwelt des Berner Oberlands.



Ob die Osterfreizeit 2021 durchgeführt werden kann, erfahren Sie auf www.gaestehaus.ch/Ostern-2021.

Finden Sie alle unsere Freizeitangebote 2021 unter www.gaestehaus.ch/FREIZEITEN!

Angebote für junge Christen

ab 3 Wochen bis zu 1 Jahr

Internationaler Jugend-Freiwilligendienst (FSJ) •
Working Student • Volontariat im Hotel

www.gaestehaus.ch/FREIWILLIGENDIENST



Impressum

Seminar für biblische Theologie
Spirenwaldstrasse 356
CH-3803 Beatenberg
Tel. +41 33 841 80 00

www.sbt.education
info@sbt.education

SGM – dreijährige ECTE akkreditierte theologische Ausbildung (B.Th.), SPC – 1 oder 1/2 Jahr
Jüngerschaftstraining, E-Learning für Bibelkunde,
Onlinekurs für Kids, Gästehaus, Freizeiten,
Seminare

Zahlungsverbindungen ausschliesslich für Spenden

Post-Konto Schweiz:

Seminar für biblische Theologie
CH-3803 Beatenberg

Postfinance
CH-3030 Bern

Kto. 30-11271-4
IBAN: CH97 0900 0000 3001 1271 4
BIC/SWIFT: POFICHBEXX

Bankverbindung Deutschland:

Beatenberger Ehemalige und Freunde e.V.
DE-91452 Wilhelmsdorf

Raiffeisenbank
Bad Windsheim eG

IBAN: DE71 7606 9372 0002 7017 74
BIC/SWIFT: GENODEF1WDS
Vermerk: für sbt

Region



Mitgliedschaft

